

# «Den Au-pair-Lohn schicke ich nach Hause»

Die philippinische Botschafterin und der Arbeitsminister besuchen in Brugg Au-pair-Mädchen aus ihrem Land.

MAJA SOMMERHALDER

**Lordina Macadaeg ist eine der ersten Frauen aus den Philippinen, die in der Schweiz ein Au-pair-Jahr absolvieren dürfen. Mit dem Kinderhüten finanziert sie ihren eigenen Kindern eine Schulbildung.**

Im Haus an der Bachstrasse 1 geht es zu wie in einem Bienenschwarm. 13 junge Philippinerinnen sitzen in Karin Schatzmanns Wohnzimmer und essen Erdbeertorte. Sie kichern und unterhalten sich in verschiedenen Sprachen. Immer wieder wird fürs Erinnerungsfoto posiert.

Die Frauen, die in der Schweiz ein Au-pair-Jahr absolvieren, treffen sich jeden zweiten Monat zum Erfahrungsaustausch bei Karin und Manuela Schatzmann. Die Bruggereinen führen die Agentur «Perfektway», welche jungen Philippinerinnen im Alter von 18 bis 25 Jahren bei Familien in der ganzen Deutschschweiz vermittelt. An diesem Sonntag haben die Aupair-Mädchen hohen Besuch von Landsleuten, welche die philippinischen Interessen in der Schweiz vertreten: Marie Theresa Lazaro, Botschafterin, und Manuel G. Imson, Arbeitsminister, wollen sich persönlich davon überzeugen, dass die Philippinerinnen in der Schweiz auch gut aufgehoben sind. Wie ist der Eindruck? «Sehr



**Rundum zufrieden: Marie Theresa Lazaro und Karin Schatzmann (o. v. r.) und Manuel G. Imson, Lordina Macadaeg und Manuela Schatzmann (u. v. r.)**

SOM

gut. Die Frauen haben uns ein positives Feedback gegeben», so Arbeitsminister Imson. Auch Botschafterin Lazaro ist beeindruckt: «Die Gesetze sind sehr streng bei uns. Junge Frauen können nicht in jedem Land arbeiten, weil es in der Vergangenheit immer wieder zu Missbrauch und Gewalt kam.» Bis zum 1. Januar 2008 durften Philippinerinnen kein Au-pair-Jahr in der Schweiz absolvieren. «Wir haben aber festgestellt, dass die Gesetzgebung genug streng ist, um Frauen zu schützen», so Lazaro.

Seit einem Jahr vermittelt die Agentur Perfektway philippinische Au-pair-Mädchen. «Wir sind die Einzigen in der Schweiz», so Mitarbeiterin Manuela Schatzmann. Warum? «Es ist nicht einfach, das Vertrauen der Regierung zu gewinnen. Das benötigt viel Verhandlungsgeschick.» Deshalb suchte die Agentur den persönlichen Kontakt mit Regierungsvertretern. Auch die Au-pair-Mädchen sucht sich Manuela Schatzmann vor Ort aus: «Ich führe mit den Frauen Vorstellungsgespräche

und will sie persönlich kennen lernen.» Zudem arbeitet Perfektway mit einer philippinischen Vermittlungsagentur zusammen.

## LOHN WIRD NACH HAUSE GESCHICKT

Lordina Macadaeg ist eine der ersten Frauen, die im letzten August in die Schweiz kamen. In Männendorf hütete sie drei Kinder. Nicht die deutsche Sprache war für die 23-jährige am Anfang neu: «Ich musste lernen, mit Messer und Gabel zu essen. Zudem habe ich noch nie eine so moderne Waschmaschine gesehen.»

700 Franken monatlich verdient Lordina Macadaeg in der Schweiz bei einer 30-Stunden-Woche. Einen Grossteil ihres Lohnes schickt sie nach Hause: «Ich kann so meinen zwei Söhnen eine Zukunft ermöglichen.» In den Philippinen hat sie gerade mal 50 Franken verdient: «Ich habe dafür rund um die Uhr gearbeitet, aber mein Lohn reichte nicht für das Schulgeld.» Jetzt hofft sie, dass sie eine bessere Arbeit findet, wenn sie im Juli nach Hause fährt. Sie kommt ins Schwärmen, wenn sie von der Schweiz redet: «Die Menschen sind freundlich und es ist so sauber. Zudem ist das Angebot in den Läden riesig.» Trotzdem: «Ich kann es kaum erwarten, meinen Mann und meine Söhne wiederzusehen.»